



Erinnerungsscherben des Walter D.

Liebe eqvis,

Da bringst Du mich wieder zum Nachdenken, das "denn" am Anfang war so eine halbherzige Sache und ich habe ein bisschen recherchiert und zwar ist diese Staubgeschichte eine Redundanz (oh mist, jetzt habe ich Deinen Wikipedialink gelesen - so kompliziert wollte ich's gar nicht machen... irgendwie sowas halt ;-)).

Erstmal vielen, vielen herzlichen Dank für Dein Lob (für Dein Kritiklob wie Dein Schreiblob;-)) Ich freue mich wahnsinnig, dass Dir der Text gefällt.

Und jetzt zu Deinen Kritikpunkten:

-Staub der Zeit: Ich meine den Staub auch als Symbol für Vergänglichkeit, das Vergehen von Zeit. Die Konturen sind seine Erinnerungen. Die Zeit legt sich wie Nebel über die Erinnerungen und lässt sie verschwimmen. Verstehst Du jetzt, was ich meine?

-Weiße Linien: Du hast Recht. Ich habe trotzdem Schiefer genommen, weil ich den schwarz/weiß Kontrast wollte. Vielleicht fällt mir aber noch was besseres als Schiefer ein...

-Stoffrascheln: Ja, hiermit wären wir beim Dresscode angekommen. Nicht jeder Stoff raschelt gleich. Wenn Du zum Beispiel mal neben einem Anzugträger sitzt, hörst Du bei jeder seiner Bewegungen den Anzug leise knistern, der Ärmel schiebt sich hoch, wenn er die Hand ausstreckt... Bei Frauen ist das ähnlich, je nachdem was sie tragen. Angenommen, die Frau in dieser Geschichte trüge ein Kleid oder einen Rock - dann hört man auch jede Bewegung (auch bei manchen Blusen, alles, was viel Stoff hat). Beim Essen bewegt man sich dann ja zwangsläufig - deswegen raschelt es. Mir fällt gerade auf, dass diese Szene vermutlich etwas klischeebehaftet ist, das stört mich allerdings eher weniger...

Nochmal vielen herzlichen Dank für Deinen Senf - freut mich sehr, dass Dir der Text gefällt. Das meiste ist gewollt, es ist eigentlich selten, dass sich da was ungewolltes einschleicht ;-)

Achja: Ich glaube, ich kenne Deinen Kollegen, sogar in mehrfacher Ausführung... :-)

Ganz herzlich grüßt

finis

Liebe madrilena,

Du machst mich ja ganz verlegen!

Danke. Danke, danke, danke.

Ich weiß gar nicht, was ich schreiben soll...

Vielleicht kommt ja tatsächlich noch was von mir.

Nochmal ein riesengroßes Dankeschön! DANKE DANKE DANKE DANKE ...

Herzlichst

finis

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).